

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag v. 10.7.1947

Blatt 763

Koks für Donawitz - mehr Gas für Wien

Die Wiener Gaswerke waren während des letzten Winters genötigt, die Gasabgabe an die Wiener Bevölkerung einschneidend zu drosseln, weil mit den verfügbar gewesenen Rohstoffmengen - Kohle und Erdgas - eine dem Bedarf halbwegs entsprechende Gasmenge nicht hergestellt werden konnte. Die verarbeitete Kohlenmenge betrug in den ersten drei Monaten dieses Jahres durchschnittlich 900 Tonnen je Tag. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit wäre damit eine Verbesserung der Gasversorgung zu erwarten gewesen. Sie konnte aber nicht eingeführt werden, weil die schon früher geringen Kohlencinläufe in den Monaten April und Mai 1947 auf einen vorher nie verzeichneten Tiefstand sanken. Die Gaswerke waren schließlich genötigt, ihren Kohlenbedarf auf 300 Tonnen je Tag herabzusetzen und ausserdem ein Stadt-gas zu erzeugen, dessen Qualität infolge des geringen Gehaltes an Kohlengas sich ausserordentlich verschlechterte. Damit waren alle Haushalte aufs schwerste beeinträchtigt und es konnte überdies die allseits erhoffte Wiederbelebung der gasverbrauchenden industriellen und gewerblichen Betriebe nicht erfolgen.

Die Gemeindeverwaltung war daher seit Monaten angestrengt bemüht, bei allen in Betracht kommenden Stellen der Regierung und der Alliierten auf eine Verbesserung der Kohlenversorgung der Wiener Gaswerke hinzuarbeiten. Als die einzige und zu einer wesentlichen Erleichterung der trostlosen Gasversorgung führende Möglichkeit erschien der Ausweg, einen beträchtlichen Teil der den Linzer Hüttenwerken zur Verfügung gestellten Ruhrkohle nach Wien zu leiten und damit die Erzeugung von Hochofenkoks für die Donawitzer Hochöfen nach Wien zu verlegen. Nach

langwierigen Verhandlungen ist es nunmehr gelungen, diesen Ausweg für die Wiener Gasversorgung durchzusetzen. Wie aus Zeitungsmeldungen bereits bekannt ist, wird schon im Juli die Kohlenversorgung der Wiener Gaswerke zum Zwecke der Herstellung von Hochofenkoks für Donawitz wesentlich erhöht werden. Damit ist aber auch eine Steigerung der Stadtgaserzeugung verbunden, die nunmehr zu einer wesentlichen Verbesserung der Gasversorgung der Bevölkerung benützt werden kann. Diese wird eine große Erleichterung der Stromversorgung unserer Stadt mit sich bringen, weil ein Teil der Konsumenten nunmehr Gas statt Strom für Koch- und Heizzwecke verwenden wird.

Eine gesonderte Verlautbarung über die neuen Gaslieferzeiten wird in den nächsten Tagen erfolgen.

11. Juli 1947

Neuerliches Geschenk der Schwedenhilfe

=====

Das Schwedische Kinderhilfswerk Ridda Barnen wird am Samstag, den 12. Juli, um 4 Uhr nachmittags der Stadt Wien 12 große Lastkraftwagen schenkungsweise übergeben, welche, solange die schwedische Kinderausspeisung läuft, den Transport des Essens zu den Ausspeisestellen durchführen werden und später für Zwecke der Jugendfürsorge benützt werden sollen.

Die Schwedenhilfe hat durch diese großzügige Schenkung neuerlich ihre Hilfsbereitschaft für die Kinder Wiens bewiesen.

Maßnahmen gegen Ährenlesen

=====

Das sogenannte "Ährenlesen" hat Formen angenommen, die oft einer Plünderung gleichkommen. Um auch die kleinsten Mengen von Lebensmitteln für die Allgemeinheit sicherzustellen, hat der Magistrat der Stadt Wien das Ährenlesen im Land Wien, solange die Getreidemandeln noch auf dem Felde stehen, verboten. Das Verbot gilt auch dann, wenn Grundeigentümer oder Pächter mit dem Sammeln des liegengebliebenen Getreides einverstanden sind. Das Feldschutzpersonal ist angewiesen, gegen Zuwiderhandelnde einzuschreiten.